

Warum haben viele Gläubige Mühe mit der Autorität in der Kirche?

Autorität kommt vom lateinischen *augere*, was *vermehrten* bedeutet. Wahre und gute Autorität vermehrt und schützt Leben und Glück. Echte Autorität schützt uns auch vor dem Bösen und den selbstzerstörerischen Tendenzen in uns. Sie bringt das Leben der ihr anvertrauten Menschen zur vollen Entfaltung. Das ist auch der Sinn der kirchlichen Autorität.

Doch in der Autoritätsfrage berühren wir einen wunden Punkt in der heutigen Gesellschaft. Denn wir leben heute in einer Autoritätskrise, die vielfältige Gründe hat. Es ist gut, sich zu fragen: Wie habe ich Autorität erlebt?

Menschen können Autorität als Druck oder als misstrauende Kontrolle erlebt haben. Es wurde einfach befohlen und Druck aufgesetzt: «Du musst, du hast das zu tun», usw...., ohne dass nach dem eigenen Willen und den eigenen Gefühlen gefragt wurde. Wenn eine Übermacht des Befehlenden gegeben ist, bleibt meist nur ein widerwilliges Ja, dem man sich zu beugen hat. Innerlich wehrt man sich dagegen und murrte. Da bleibt meist ein bitterer Nachgeschmack zurück.

Menschen haben nie den Segen der Autorität erlebt, weil sie keine Autoritätspersonen kannten, denen sie ganz vertrauen konnten. Sie waren vielmehr auf sich selbst angewiesen und begannen Autoritätspersonen grundsätzlich zu misstrauen. Sie bestimmten weitgehend selbst, beziehungsweise ihre Gefühlssituation oder ihre Wünsche, was für sich «richtig und falsch» war. Solche Menschen tun sich in der Regel mit einer Heil bringenden Ein- und Unterordnung schwer.

Eine gute Erfahrung von Autorität können Menschen erfahren, wenn z. B. in einer Familie die Fragen und Probleme miteinander besprochen werden. Alle denken mit. Konflikte werden nicht unterdrückt, sondern offen gelegt. Es wird versucht, auf alle Rücksicht zu nehmen. Alle übernehmen Mitverantwortung. Und auch hier müssen manchmal Entscheide zum Schutz und zum Wohl der Gemeinschaft getroffen werden, die vielleicht nicht für alle einsichtig sind und nicht allen passen. Doch alle wurden, zumindest so weit wie möglich, mit einbezogen.

Heute können wir auch unter einer fehlenden guten Autorität leiden. Wenn Autoritätspersonen ihre Aufgabe nicht wahrnehmen, weil sie es allen recht machen wollen oder allen Spannungen und Konflikten aus dem Weg gehen wollen, dann bringt dies ein Vakuum mit sich. Menschen nehmen sich dann schnell gewisse Rechte heraus, die ihnen eigentlich nicht zustehen.

Es ist gut sich folgende Fragen zu stellen:

1. Wie habe ich in meinem Leben, besonders als Kind, Autorität erlebt? Was empfinde ich heute der kirchlichen Autorität gegenüber? Wie stehe ich zu ihr?
2. Bei kirchlichen Autoritätsaussagen genügen meist die Informationen aus den Medien nicht, die oft einseitig vom Geist der Welt her urteilen. Es ist besser, die Originaltexte zu lesen oder sich von einer kompetenten Person den Sinn der Aussage erklären zu lassen. Das kann uns diese manchmal in einem neuen Licht erkennen lassen. Darum die Frage: Wo liegt der Sinn der Aussage?
3. Die Grundversuchung des Volkes Gottes ist, so zu leben und zu denken wie die Mehrheit, wie der Zeitgeist. Doch im Glauben geht es um bleibende Wahrheit. Jesus konnte es nicht allen Leuten recht machen. Er stand für die Wahrheit Gottes ein und ist deswegen getötet worden. Darum die Frage: Habe ich Mühe mit der Wahrheit, weil diese nicht zu meiner Lebenspraxis passt oder ich nicht zu einer Minderheit gehören möchte?